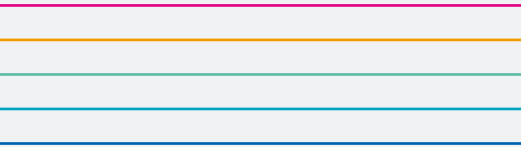


Geschäfts- bericht 2011

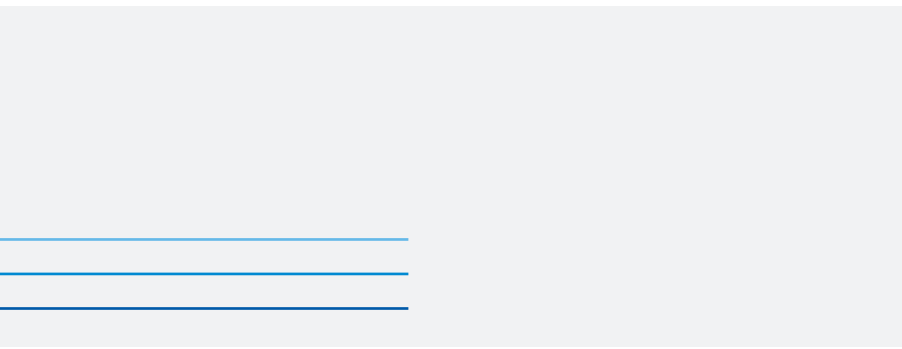


◀ **Jahresrevision 2011**

Ein neues Dichtungsgehäuse einer Hauptkühlmittelpumpe wird mit einer Wendevorrichtung um 180 Grad gedreht.



Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
39. Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2011



Inhalt

Aktionäre	7
Gesellschaftsorgane	8
In Kürze	10
Vorwort des Präsidenten	11
Umfeld und Ausblick	12
Energieproduktion	14
Technische Hauptdaten/Betriebsdaten	18
Brennstoffversorgung	22
Entsorgung	23
Verwaltung	24
Finanzieller Überblick	26
Struktur der Jahreskosten	28
Erfolgsrechnung	29
Bilanz	30
Eigenkapitalnachweis	32
Geldflussrechnung	33
Anhang zur Jahresrechnung	34
Antrag des Verwaltungsrates	47
Bericht der Revisionsstelle	48



Alpiq AG, Olten



Centralschweizerische
Kraftwerke AG (CKW),
Luzern



Axpo AG, Baden



Energie Wasser Bern
(ewb), Bern



Stadt Zürich

Aktionäre

Alpiq AG, Olten	40%
Axpo AG, Baden	25%
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5%
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5%
Stadt Zürich	15%

Verwaltungsrat

(Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2012)

Giovanni Leonardi, Bodio*
Präsident, CEO der Alpiq Holding AG

Dr. Manfred Thumann, Lengnau AG*
Vizepräsident, CEO der Axpo AG

Dr. Conrad Ammann, Zürich*
Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich
(bis 31. Dezember 2011)

Kurt Baumgartner, Kappel SO*
CFO und Mitglied der Geschäftsleitung
der Alpiq Holding AG

Dr. iur. Pirmin Bischof, Solothurn
Ständerat, Rechtsanwalt und Notar

Dr. Stephan Werner Döhler, Zufikon*
Leiter Division Kernenergie der Axpo AG

Peter Hirt, Gontenschwil*
Leiter Geschäftseinheit Nukleare und Thermische
Produktion der Alpiq Suisse SA
(bis zur Generalversammlung vom 19. Mai 2011)

Daniel Kramer, Bern
Präsident des Verwaltungsrates von
Energie Wasser Bern
(bis zur Generalversammlung vom 19. Mai 2011)

Peter Lustenberger, Wettswil a. A.
Leiter Produktion der Centralschweizerischen
Kraftwerke AG

André Moro, Bern*
Leiter Energiewirtschaft und Mitglied
der Geschäftsleitung von Energie Wasser Bern

Robert Neukomm, Zürich
Alt Stadtrat, Vorsteher des Gesundheits- und
Umweltdepartementes der Stadt Zürich

Dr. Michaël Plaschy, Bussigny-près-Lausanne*
Leiter Geschäftseinheit Nukleare und Thermische
Produktion der Alpiq Suisse SA
(ab der Generalversammlung vom 19. Mai 2011)

Dr. Urs Rengel, Zollikerberg
CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Heinz Saner, Olten
Leiter Management Services und Mitglied
der Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

Daniel Schafer, Niederönz
CEO von Energie Wasser Bern
(ab der Generalversammlung vom 19. Mai 2011)

Dr. Philipp Stähelin, Frauenfeld
Alt Ständerat

Andres Türler, Zürich
Stadtrat, Vorsteher des Departementes der
Industriellen Betriebe der Stadt Zürich

Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern
Geschäftsführer der Energy-EPTS GmbH

Michael Wider, Düringen
Leiter Geschäftsbereich Energie Schweiz und
Mitglied der Geschäftsleitung der Alpiq Holding AG

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses



Geschäftsleitung Kraftwerksleitung Revisionsstelle

Geschäftsleitung

Peter Hirt, dipl. Ing. ETH
(bis zur Generalversammlung vom 19. Mai 2011)

Michaël Plaschy, Dr. sc. nat., Physiker
(ab der Generalversammlung vom 19. Mai 2011)

Kraftwerksleitung


Guido Meier, Dr. sc. nat., Physiker
Kraftwerksleiter

Daniel Rebsamen, dipl. Ing. ETH
Stellvertretender Kraftwerksleiter

Herbert Meinecke, dipl. Ing. Elektrotechnik
Stellvertretender Kraftwerksleiter (ab 1. März 2011)

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich



Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 15. Mai 2012

In Kürze

Im 32. Betriebsjahr erzielte das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) eine Jahresproduktion von netto 7,91 Milliarden Kilowattstunden (2010: 8,03 Milliarden Kilowattstunden). Die Stromproduktion erfolgte ohne Abgabe von Luftschadstoffen und klimaschädigenden Gasen. Die Jahreskosten beliefen sich auf 315,1 Millionen Franken (2010: 333,3 Millionen Franken). Die Produktionskosten betrugen 3,98 Rappen pro Kilowattstunde (2010: 4,15 Rappen pro Kilowattstunde).



Giovanni Leonardi

Vorwort des Präsidenten

Das Jahr 2011 für das Kernkraftwerk Gösgen: fast 8 Milliarden Kilowattstunden Strom produziert, die Energieabgabe ins Netz ausserhalb der Jahresrevision nie unterbrochen, verschiedene Anlageteile ersetzt und ausgetauscht, das 21. Jahr in Folge ohne Reaktorschnellabschaltung. Das war ein normales Jahr für das KKG. Normal heisst bei unserem KKG hervorragend: 489 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die 18 Lernenden eingeschlossen – haben auch im Jahr 2011 hervorragende Arbeit geleistet und unser Kernkraftwerk sicher und verlässlich betrieben. Dafür danke ich ganz herzlich!

Das Jahr 2011 für die Schweizer Energiepolitik: weder normal noch hervorragend, für meinen Geschmack. Nicht einmal drei Monate nach dem Reaktorunglück von Fukushima hat der Bundesrat seine neue Energiestrategie 2050 mit dem Ausstieg aus der Kernenergie auf den Tisch gelegt. National- und Ständerat haben wenig später zugestimmt. Ich möchte an dieser Stelle nicht beurteilen, ob das richtig oder falsch ist – das werden wir in einigen Jahren an der Urne tun. Doch ich habe die vertiefte Diskussion dazu vermisst. Ich habe das sorgfältige Abwägen der Vor- und Nachteile vermisst. Beides hatte ich mir im Vorwort zum letzten Geschäftsbericht des KKG gewünscht. Energiepolitik ist wichtig. Sie ist mir zu wichtig, als dass ich neue Wege einschlagen wollte, ohne vorher in aller Ruhe auf die Karte zu schauen. Es gibt Wege, die in eine Sackgasse oder an einen Abgrund führen.

Das Jahr 2011 für mich selbst: eine Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten für die Branche, ein Ausstieg nach guten Jahren als CEO der Alpiq, Veränderung und Aufbruch. Auch die Zeit als Verwaltungsratspräsident des KKG geht nun nach 8 Jahren zu Ende. Selten habe ich so viel Professionalität und Engagement

erlebt. Selten habe ich so viel Rückhalt erlebt – von den Mitarbeitenden, den Aktionären, vom Verwaltungsrat. Auch dafür danke ich allen herzlich!

Das Jahr 2011 für die fünf Schweizer Kernkraftwerke: ein Jahr der Sicherheit – wie immer, aber wesentlich intensiver. Überprüfen, verbessern, Massnahmen ergreifen, um aus den Ereignissen von Fukushima zu lernen. Wir können nicht einfach zur Tagesordnung übergehen – auch das habe ich im letztjährigen Vorwort festgehalten. Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat Ensi hat sofort und stufenweise reagiert und verfügt, die Schweiz hat auch die Stresstests der EU durchgeführt, die Betreiber der Kernkraftwerke haben analysiert, Bericht erstattet und Massnahmen ergriffen. Das ist richtig so. So sind die Rollen zwischen Aufsicht und Betreibern verteilt. Diese Arbeiten gehen weiter. Das KKG wird sie weiterhin sorgfältig durchführen, bei Bedarf Massnahmen ergreifen und in noch höhere Sicherheit investieren. Das heisst überhaupt nicht, dass wir bisher schlecht waren. Sondern dass wir immer besser werden wollen. Das entspricht unserer Sicherheitskultur. Sie ist geprägt von Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein und Professionalität.

Diese Professionalität und Zuverlässigkeit sollen und müssen in Zukunft Bestand haben. Im Jahr 2011 lag die Arbeitsausnutzung des KKG bei 92 Prozent. Die Zeitverfügbarkeit lag bei 92,8 Prozent. Das ist echte Versorgungssicherheit. Kernkraft, nein danke – das ist leicht gesagt. Die Realität in unseren Steckdosen sieht wohl noch während Jahrzehnten anders aus. Auch das KKG wird noch viele, viele Jahre am Netz sein. So sieht die Zukunft aus. Ich wünsche allen, die sich im KKG und für das KKG engagieren, eine gute Zukunft!

Giovanni Leonardi, Präsident des Verwaltungsrats

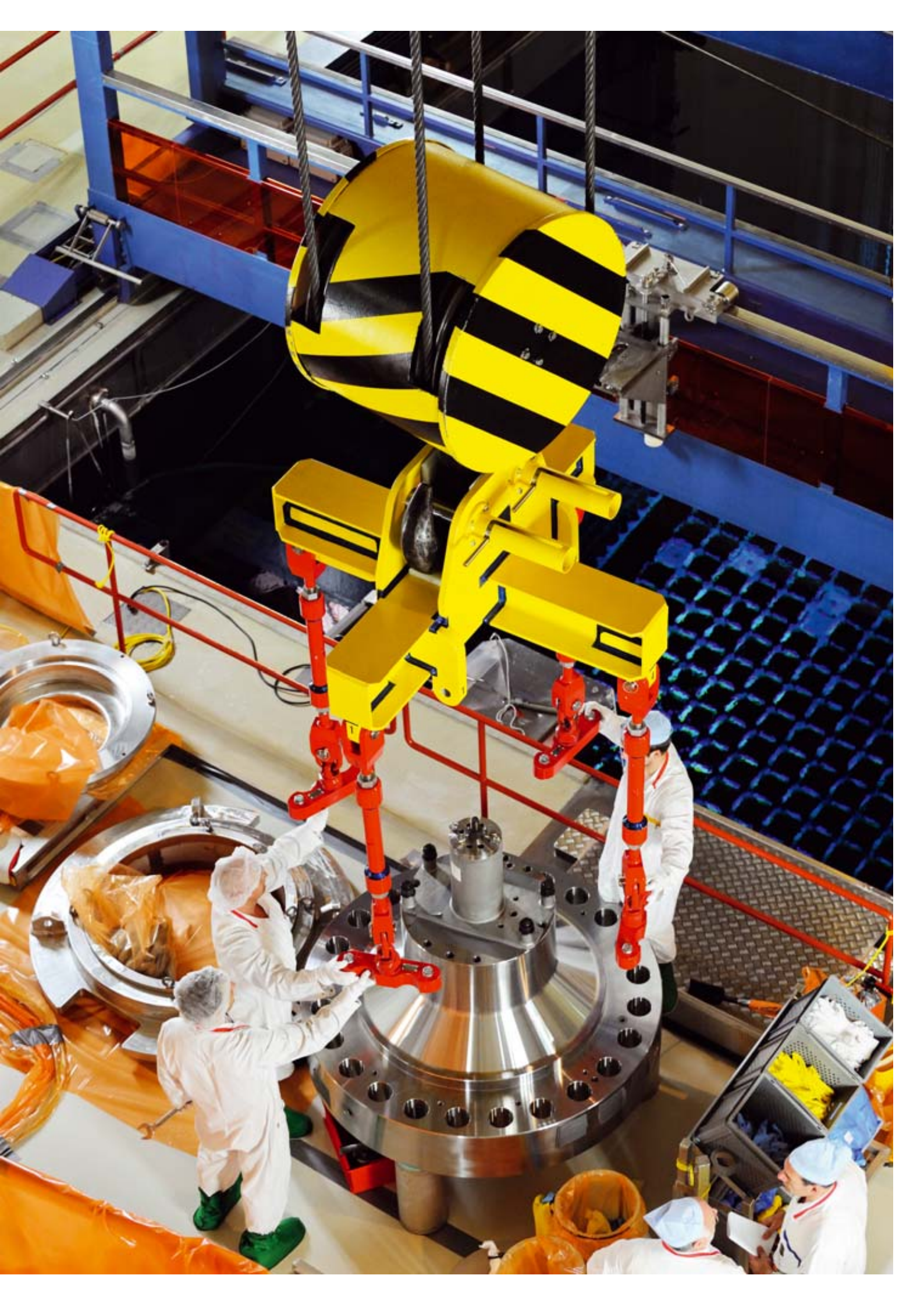
Umfeld und Ausblick

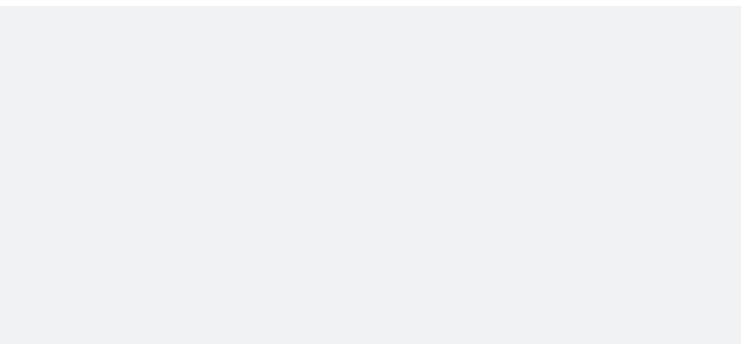
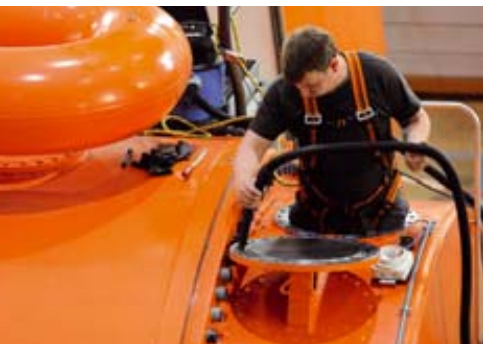
Die Ereignisse in Japan im März 2011 führten zu einer radikalen Kehrtwende in der schweizerischen Energiepolitik und zu einer komplett neuen Ausgangslage für die Stromproduzenten. Nach dem Unfall von Fukushima sistierte der Bundesrat den laufenden Prozess der Rahmenbewilligungsgesuche für Ersatzkraftwerke. Im Mai 2011 folgte die Ankündigung einer energiepolitischen Neuausrichtung, die einen grundlegenden Umbau des Energiesystems und den mittelfristigen Ausstieg aus der Kernenergie vorsieht.

In Zukunft setzt der Bundesrat verstärkt auf Einsparungen, den Ausbau der Wasserkraft, weitere neue erneuerbare Energien sowie auf fossile Stromproduktion und Stromimporte. Zudem sollen die Stromnetze rasch ausgebaut und die Energieforschung verstärkt werden. National- und Ständerat folgten dieser Absichtserklärung und hiessen im Juni bzw. September 2011 den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie gut. Demnach sollen die fünf Schweizer Kraftwerksblöcke nach deren Betriebsende nicht durch eine neue Generation von Kernkraftwerken ersetzt werden.

Damit geht die Schweiz einen eigenen Weg. Ein globaler Trend weg von der Kernenergie ist nicht feststellbar. Von den gewichtigen Industrienationen haben sich lediglich Deutschland und Italien für einen Ausstieg bzw. gegen den Neubau von Kernkraftwerken ausgesprochen. Der Ausstiegsentscheid steht auch im Widerspruch zur Leistungs- und Sicherheitsbilanz der Schweizer Kernkraftwerke. Diese zeichnen sich durch ein hohes Mass an Sicherheitsvorsorge aus. Die Sicherheitsabklärungen im Nachgang zu den Vorfällen in Fukushima Daiichi dauern zwar noch an. Dennoch lässt sich gemäss heutigem Wissensstand eine solche Katastrophe in der Schweiz ausschliessen. Dies bestätigen die bisherigen Resultate der durch die Aufsichtsbehörde eingeleiteten Überprüfungen.

Der Bundesrat hat Anfang Dezember die Stossrichtung seiner Energiestrategie 2050 präzisiert. Der Prozess zur Konkretisierung der Energiepolitik und die überfällige öffentliche Diskussion zu Risiken und Chancen der proklamierten Energiewende sind angestossen. Deren Ausgestaltung wird in einem langwierigen Verfahren unter Einbezug des Souveräns entschieden werden.





Kraftwerksbetrieb

Das Werk lieferte während 8122 Stunden (2010: 8220 Stunden) zuverlässig Strom ans Netz. Die Jahresrevision dauerte 26,5 Tage (2010: 22 Tage). Im Auftrag der Übertragungsnetzbetreiberin Swissgrid AG wurde die Leistungsabgabe im Rahmen der Netzregelung lediglich dreimal während insgesamt 14 Stunden um 100 Megawatt reduziert. Seit August 2010 stellt das KKG diese Systemdienstleistung an den wöchentlichen Auktionen von Swissgrid zur Verfügung. Das Jahr 2011 war das 21. Jahr in Folge ohne ungeplante Reaktorschnellabschaltung, eine im internationalen Vergleich herausragende Zeitspanne.

Abgabe von Prozessdampf

Neben der Aarepapier AG wird seit Oktober 2009 auch die Papierfabrik Cartaseta-Friedrich & Co. in Däniken mit Heizedampf versorgt. Die 2011 bezogenen Dampfmengen entsprechen der thermischen Energie von 174 Millionen Kilowattstunden. Durch den Bezug des Heizedampfes vom KKG vermieden die beiden Fabriken die Verbrennung von etwa 18 000 Tonnen Öl und damit die Abgabe von rund 57 000 Tonnen Kohlendioxid an die Umwelt.

Brennelementwechsel und Revision

Die Jahresrevision dauerte vom 4. bis zum 30. Juni 2011. Während der Revision wurden 40 abgebrannte Brennelemente durch 40 neue Brennelemente aus wiederaufgearbeitetem Uran (WAU) ersetzt. Die Kernbeladung des 33. Zyklus umfasst des Weiteren 137 teilabgebrannte Brennelemente. Davon sind 16 plutoniumhaltige Mischoxid-(MOX-)Brennelemente in der letzten Standzeit, 4 Uran-Brennelemente und 117 WAU-Brennelemente. Mit Ausnahme der vier Uran-Brennelemente stammt das Kerninventar somit aus rezykliertem Spaltmaterial.

Bei den Brennelementprüfungen während der Jahresrevision wurden keine Defekte festgestellt. Der schadenfreie Zyklus 32 und der bisherige Zyklus 33 bestä-

tigen die Wirksamkeit der zur Defektvermeidung getroffenen Massnahmen. Dazu gehören eine schonende Leistungsaufnahme, neue Oberflächenstandards für die Brennstofftabletten und eine robustere Tablettengeometrie.

Während der Jahresrevision wurden umfangreiche Prüfungen und Instandhaltungsarbeiten an maschinen-, leit- und starkstromtechnischen Komponenten und Einrichtungen vorgenommen. Die durchgeführten Inspektionen und zerstörungsfreien Prüfungen zeigten gute Ergebnisse.

Zu den Revisionssschwerpunkten zählten der Austausch der Dichtungsgehäuse aller drei Hauptkühlmittelpumpen, der vorsorgliche Ersatz zweier Druckhalterheizstäbe, Reparaturarbeiten an einem Druckspeicher sowie der Ersatz des Turbinenreglers, der nach 31 Betriebsjahren durch ein zweikanaliges digitales System abgelöst wurde. Die Funktionstüchtigkeit des neuen Turbinenreglers wurde im Rahmen eines erfolgreich verlaufenen Lastabwurfs auf Eigenbedarf demonstriert. In zwei der vier Stränge wurde eine leittechnische Grossrevision mit zahlreichen Baugruppenprüfungen durchgeführt. Die im Ringraum verlegten 6-kV-Kabel der Notstromversorgung wurden ausgetauscht.

Zusätzliche Fachkräfte von über hundert in- und ausländischen Unternehmen unterstützten die Belegschaft bei den Revisionsarbeiten. Auf der Anlage wurden täglich bis zu 697 Eintritte auswärtiger Fachleute registriert. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personenunfälle oder Sachschäden.

Projekte

Die Vorbereitungsarbeiten für mehrere grössere Projekte wie den Turbinenumbau, den Ersatz der Leittechnik und die Gesamterneuerung des arealumschliessenden Doppelzauns mit der Perimeterüberwachung verlaufen plangemäss. Während der Jahresrevision 2011 wurden im Maschinenhaus bereits



Jahresrevision 2011 Unterhalts- und Instandhaltungsarbeiten

Verstärkungen am Turbinenfundament vorgenommen. Im März 2011 wurde mit der Aufstockung des Entkarbonisierung-Dosiergebäudes begonnen. Die auf zwei Stockwerken geplanten Büroräume für KKG-Mitarbeitende und Drittfirmen können ab Mai 2012 bezogen werden.

Im August 2011 wurde mit der Erweiterung des Werkstattgebäudes begonnen. Der Anbau, der ebenfalls im Mai 2012 fertiggestellt wird, bietet Raum für zusätzliche Standflächen für Maschinen sowie für Büros.

Sicherheitsüberprüfung nach Fukushima

Nach den dramatischen Ereignissen in Japan vom 11. März 2011, die zum totalen Stromausfall sowie zu starken Zerstörungen und Beeinträchtigungen von sicherheitstechnisch wichtigen Anlagenteilen im Kernkraftwerk Fukushima Daiichi führten, ordnete das Ensi mittels Verfügungen unverzüglich eine Überprüfung der Sicherheit der Schweizer Kernkraftwerke an. Im Fokus der eingeleiteten Abklärungen steht der Schutz der Anlagen gegen die Auswirkungen von Erdbeben, Überflutung und anderen Naturgefahren sowie gegen Stromausfall und Ausfall der Wärmesenke. Bis Ende Mai 2011 richteten die Schweizer Kernkraftwerkbetreiber im aargauischen Reitnau ein für alle Schweizer Kernkraftwerke nutzbares externes Notfalllager mit zusätzlichen Einsatzmitteln für Extremereignisse ein. Die Kernkraftwerkbetreiber entsprachen damit einer vom Ensi verfügten Sofortmassnahme. Parallel zu den geforderten Abklärungen zu Extremereignissen, Strom- und Kühlwasserversorgung sowie zur Wirksamkeit von Notfallschutzmassnahmen verfügte das Ensi die Teilnahme aller Schweizer Kernkraftwerke am sogenannten EU-Stresstest. Bis Ende Oktober 2011 erarbeitete das KKG die dafür erforderlichen Analysen. Vor Jahresende stellte das Ensi den Schweizer Länderbericht der EU zu.

Die Analyse der Unfallabläufe in den japanischen Reaktoren und die Resultate der bisherigen Überprüfungen haben für das KKG keine signifikanten Sicherheitsdefizite ergeben. Das KKG verfügt über eine robuste Auslegung, weist eine hohe Redundanz und Diversität an Sicherheitseinrichtungen auf und ist sicherheitstechnisch kontinuierlich nachgerüstet worden. Im KKG wurde beispielsweise bereits 1993 eine gefilterte Containmentdruckentlastung eingebaut, um ein Überdruckversagen des Sicherheitsbehälters im Fall eines sehr unwahrscheinlichen auslegungsüberschreitenden Störfalls verhindern zu können. Das KKG verfügt zudem über ein gegen externe Ereignisse geschütztes Notstandssystem mit unabhängiger Strom- und Kühlwasserversorgung. Vergleichbare Systeme gibt es zurzeit weltweit nur in wenigen Ländern.

Im Nachgang zu den Ereignissen in Japan hat das Ensi in den Schweizer Kernkraftwerken eine Reihe von Punkten identifiziert, die zur Verbesserung der Sicherheit bis 2015 umgesetzt werden sollen. Die für das Jahr 2011 geforderten Massnahmen realisierte das KKG fristgerecht. Überprüfungen von Auslegung, Sicherheitsmargen, Notfallmanagement, Erfahrungsrückfluss, Strahlenschutz und Sicherheitskultur werden weitergeführt.

Die Verfügungen und Berichte des Ensi sowie die bisher vom KKG eingereichten Nachweise sind öffentlich zugänglich. Der laufende Prozess der Sicherheitsüberprüfung und die daraus abgeleiteten Erkenntnisse und Massnahmen werden damit für die interessierte Öffentlichkeit nachvollziehbar abgebildet.

Strahlenschutz

Die Einspeisung von Zink in das Reaktorkühlmittel wurde 2011 weitergeführt. Dadurch konnte der allgemeine Dosisleistungspegel in der Anlage weiter gesenkt werden. Dies hatte einen positiven Einfluss auf die Kollektivdosis aller im Kraftwerk tätigen

beruflich strahlenexponierten Personen. Mit 500 Millisievert (mSv) wurde wiederum ein sehr gutes Ergebnis erreicht. Dies gilt auch für den Mittelwert von 0,43 mSv pro Person bei einer Streuung von 0 bis 6,2 mSv. Die durch das Kraftwerk verursachte maximale Dosis der Bevölkerung betrug 2011 weniger als 0,01 mSv und lag weit unter dem vorgegebenen Dosisrichtwert von 0,3 mSv. Die natürlich bedingte Strahlenexposition der Schweizer Bevölkerung beträgt im Jahresmittel rund 4,5 mSv bei einer Streuung von 1 bis über 50 mSv.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikationsarbeit wurde 2011 wesentlich geprägt durch die Ereignisse in Fukushima Daiichi und durch das dadurch ausgelöste grosse Medieninteresse an Fragen der nuklearen Sicherheit, die werkspezifisch beantwortet werden mussten. Die Bewältigung des Mediendruckes verstärkte die branchenweite Zusammenarbeit unter den betroffenen Firmen und Institutionen.

Vertreter der Standortgemeinden zeigten reges Interesse an diversen KKG-Informationsveranstaltungen über die Entwicklungen in Japan, die Konsequenzen für die Schweizer Kernkraftwerke und die Sicherheitsvorsorge im KKG.

Rund 20 000 Personen besuchten im Verlauf des Jahres das Werk. Die deutliche Zunahme um über 1000 Besucher gegenüber dem Vorjahr und das gestiegene Interesse an Fragen der Anlagensicherheit ist auf die Ereignisse in Japan zurückzuführen.

2011 wurde die mehrtägige Weiterbildung zu Energiethemata für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen erstmals zusätzlich in französischer Sprache angeboten. Der Kurs war mit 24 Teilnehmenden aus der Westschweiz ausgebucht.

Personal

Ende 2011 beschäftigte das KKG 489 Personen, was insgesamt 469 Vollzeitpensen entspricht. Teilzeitarbeitsverhältnisse bestehen insbesondere in der Büro-

reinigung, im Personalrestaurant und im Besucherwesen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten schliesst 18 Lernende ein mit den Ausbildungszielen Elektrostallateur, Elektroniker, Hauswirtschafterin, Informatiker, Kauffrau, Laborant und Polymechniker.

Die Erhöhung des Personalbestandes von 476 auf 489 ist insbesondere die Folge von zusätzlichen Behördenanforderungen nach den Ereignissen in Japan und von vorübergehenden Doppelbesetzungen zur Gewährleistung des Wissenstransfers bei Pensionierungen.

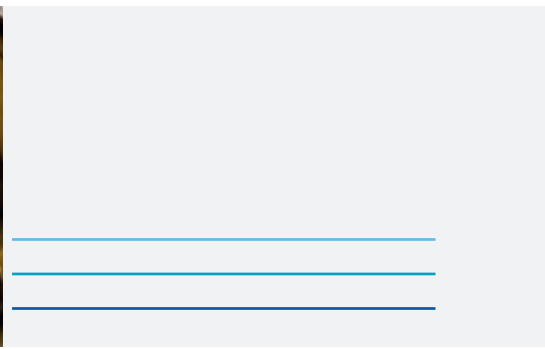
Zahlreiche Führungs- und Fachkurse wurden durchgeführt. In der Kaderausbildung wurde das Management von aktuellen Grossprojekten behandelt. Erstmals wurden für KKG-Fachspezialisten, die während der Revision Fremdpersonal zu führen haben, Teamleiterkurse durchgeführt. Die KKG-eigenen Simulatoranlagen waren wiederum für die Grundausbildung und Wiederholungsschulungen stark ausgelastet.

Im Jahr 2011 legten 4 Picketingenieure, 2 Schichtchefs und 4 Reaktoroperateure erfolgreich ihre Zulassungsprüfung im Beisein von Ensi-Vertretern ab. Ende Jahr waren insgesamt 58 Mitarbeiter als Picketingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure vom Ensi für den Betrieb des Kernkraftwerkes zugelassen. Ende 2011 verfügten insgesamt 15 Mitarbeiter über eine Anerkennung als Strahlenschutzsachverständiger, als Strahlenschutztechniker oder als Strahlenschutzfachkraft. Die Notfallorganisation des KKG bewährte sich während der jährlichen Werksnotfallübung.

Im Maschinenhaus ►

Eine Hauptkondensatpumpe wird auf eine Kippvorrichtung abgesenkt.





Daten

Technische Hauptdaten des Kernkraftwerkes

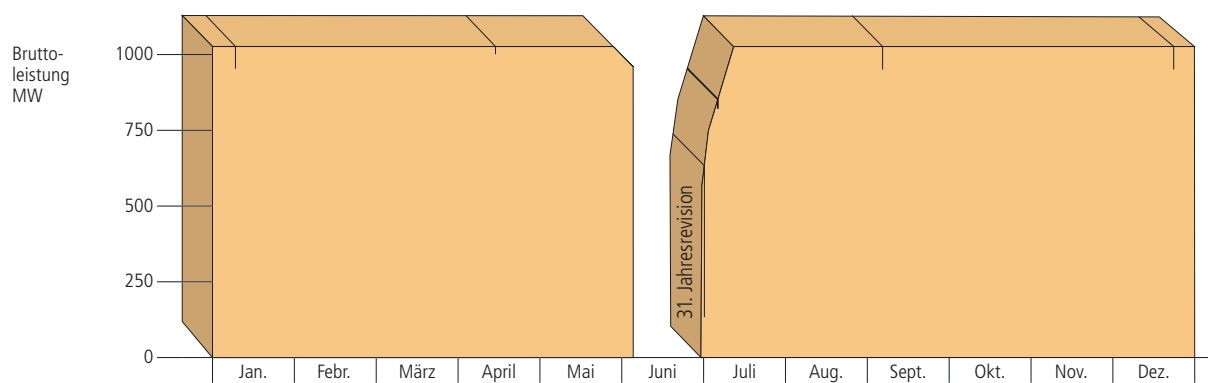
Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Thermische Leistung des Reaktors	3002 MW
Elektrische Leistung des Generators (Nennwert)	1035 MW
Elektrische Nettoleistung (Nennwert)	985 MW
Kühlung des Kraftwerkes	1 Naturzugkühlturm
Kühlwasserumlauf	33,8 m ³ /s
Personalbestand Vollzeitpensen	469

Betriebsdaten 2011

	2010	2011	
Anzahl Betriebsstunden	8220	8122	
Bruttoerzeugung	Mio. kWh	8469	8344
Nettoerzeugung	Mio. kWh	8029	7910
– als Elektrizität	Mio. kWh	7974	7853
– als Prozessdampf	Mio. kWh	55	57
davon als Winterproduktion	Mio. kWh	4558	4319
Zeitverfügbarkeit	93,8%	92,8%	
Arbeitsverfügbarkeit	93,4%	92,2%	
Arbeitsausnutzung	93,4%	92,0%	

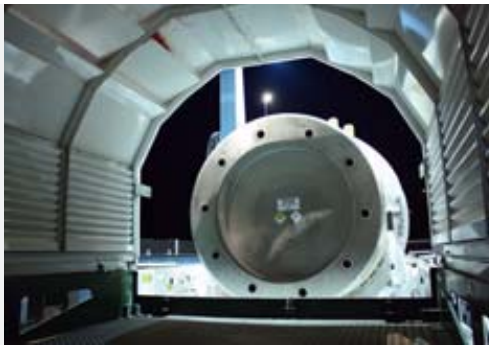


Lastdiagramm 2011









Umladestation in Würenlingen

Ein Transport- und Lagerbehälter aus der Wiederaufarbeitung trifft ein.

Brennstoffversorgung

Die Versorgung des KKG mit Kernbrennstoff basierte 2011 weiterhin auf der Rückführung von Spaltmaterial aus der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente (wiederaufgearbeitetes Uran, WAU). Die Mischung von KKG-WAU mit höher angereichertem Uran aus russischen Beständen ersetzt die Uranerzgewinnung und die konventionelle Anreicherung. Damit schont die Rezyklierung von WAU Natururanreserven und trägt zur Stabilität der Versorgungskosten bei.

Sämtliche KKG-Brennstofflieferverträge sind ausschliesslich mit Areva NP abgeschlossen. Die im KKG eingesetzten WAU-Brennelemente werden unter der Lizenz von Areva hergestellt. Die Uranoxid-Tablettenherstellung erfolgt beim russischen Areva-Untertierlieferanten, der Firma Mashinostroitelny Zavod (OAO MSZ), in Elektrostal. Das dort zur Brennstoffherstellung verwendete höher angereicherte Uran stammt aus den chemischen Kombinatn Majak im Südjural und Sewersk in Sibirien.

Sämtliche Optionen und Alternativen zur Brennstoffbeschaffung werden unter den Hauptpunkten Qualität für den sicheren Einsatz im Reaktor, Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft. Berücksichtigt werden dabei insbesondere die Transparenz der Lieferkette bzw. die mit der Herstellung des Brennstoffes verbundenen Prozessschritte und deren Umweltauswirkungen.



Barrow-in-Furness Handhabungstests mit einem leeren Transport- und Lagerbehälter für hochaktive Abfälle.

Entsorgung

Betriebsabfälle

Die im Kraftwerksbetrieb und in der Revision angefallenen Betriebsabfälle wurden mit bewährten Verfahren für die geologische Tiefenlagerung vorbereitet. Abwasserkonzentrate wurden in Bitumen eingebunden. Verbrennbare Abfälle wurden für die Verarbeitung in der Plasmaanlage der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG abtransportiert. Die in der Revision ausgetauschten Dichtungsgehäuse der Hauptkühlmittelpumpen wurden zwecks Dekontamination der Zwiilag übergeben. Auf die Verarbeitung verbrauchter Ionenaustauscherharze wurde 2011 wegen zu geringer Abfallmenge verzichtet.

Wiederaufarbeitung und Abfallrücknahme

Seit 2009 erfolgt die Rücknahme der kompaktierten Abfälle aus der Wiederaufarbeitungsanlage von Areva NC in La Hague. Es handelt sich dabei um verpresste metallische Strukturelemente der verbrauchten Brennelemente, wie Hüllrohre und Endstücke, die als mittelaktive Abfälle kompaktiert und in 180-Liter-Stahlkanister verfüllt werden. 2011 wurden in einer Transportkampagne insgesamt 60 solche Stahlkanister in drei Transportbehältern des Typs TN81 in die Schweiz zurückgeführt. Nach ihrer Ankunft im zentralen Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Würenlingen wurden die Abfälle aus den Transportbehältern ausgeladen und im Lagerbereich für mittelaktive Abfälle eingestellt. Die drei leeren Transportbehälter verliessen nach umfangreichen Prüf- und Kontrollverfahren Würenlingen Anfang Oktober per Bahn. Der Transport erfüllte sämtliche nationalen und internationalen Vorschriften und Auflagen für Transporte und Zwischenlagerung.

Zwischenlager

Nach Abschluss der Transportkampagne mit den kompaktierten Abfällen befanden sich 2011 im Zwischenlager in Würenlingen 8 KKG-Transport- und -Lagerbehälter, nämlich 4 Behälter mit je 37 bestrahlten Brennelementen aus dem KKG und 4 KKG-Behälter mit verglasten hochaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung bei Areva NC, sowie 156 Stahlkokillen mit kompaktierten mittelaktiven Abfällen.

Geologische Tiefenlager

Ende November 2011 bestätigte der Bundesrat, unter Berücksichtigung von Fachgutachten und Stellungnahmen von Kantonen, Nachbarstaaten, Parteien, Organisationen und der interessierten Bevölkerung, die Eignung der sechs von der Nagra vorgeschlagenen Standortgebiete für geologische Tiefenlager. Mit diesem Abschluss der ersten Etappe der Standortsuche gemäss Sachplan geologische Tiefenlager ist ein wichtiges Zwischenziel erreicht. Ausgewählt sind Jura Ost, Jura-Südfuss, Nördlich Lägern, Südranden, Wellenberg und Zürich Nordost. Diese Gebiete werden in der rund vier Jahre dauernden Etappe 2 des insgesamt dreistufigen Sachplanverfahrens sicherheitstechnisch vertieft untersucht.

Verwaltung

Aufgrund seiner Pensionierung trat Peter Hirt mit der Generalversammlung vom 19. Mai 2011 als KKG-Verwaltungsrat zurück. Er gehörte dem Verwaltungsrat und dem Verwaltungsratsausschuss seit der Generalversammlung 2003 an. Sein beeindruckendes Fachwissen und seine breite Industrieerfahrung stellte er im KKG bereits als Kraftwerks- und später als Geschäftsleiter unter Beweis. Für seinen so vielseitigen wie engagierten Einsatz im Dienste des KKG und der Kernenergie dankt ihm der Verwaltungsrat und wünscht ihm zur Pensionierung alles Gute.

An seiner Stelle wählte die Generalversammlung Dr. Michaël Plaschy, Leiter Geschäftseinheit Nukleare und Thermische Produktion der Alpiq Suisse SA, zum Mitglied des Verwaltungsrates und des Verwaltungsratsausschusses bis zur ordentlichen Generalversammlung 2012.

Ebenfalls auf das Datum der ordentlichen Generalversammlung vom 19. Mai 2011 schied Daniel Kramer aus dem Verwaltungsrat aus. Er gehörte dem Verwaltungsrat seit der Generalversammlung 2003 an. Als in der Strombranche bestens vernetzter langjähriger Verwaltungsratspräsident von Energie Wasser Bern und Unternehmer brachte er Führungserfahrung und politische Sensibilität in den Verwaltungsrat ein. Der Verwaltungsrat dankt ihm für die wertvollen Dienste und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Als Ersatz wählte die Generalversammlung Daniel Schafer, CEO Energie Wasser Bern, zum Mitglied des Verwaltungsrats für die Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2012.

Schliesslich trat Dr. Conrad Ammann, Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich, infolge beruflicher Neuorientierung per 31. Dezember 2011 aus dem Verwaltungsrat und dem Verwaltungsratsausschuss aus. Conrad Ammann gehörte dem Verwaltungsrat seit 1999 an. Der Verwaltungsrat dankt ihm für sein grosses Engagement als Verwaltungsrat und Ausschussmitglied sowie für seine umsichtige Führung der Betriebskommission. Für seine Zukunft wünscht ihm der Verwaltungsrat alles Gute. Der Nachfolger wird auf das Datum der ordentlichen Generalversammlung im Mai 2012 gewählt.



Finanzieller Überblick

Die Jahreskosten zulasten der Partner beliefen sich in der Berichtsperiode auf rund 315 Mio. CHF (Vorjahr: 333 Mio. CHF). Die Reduktion von 18 Mio. CHF ist in erster Linie auf die im Vorjahr enthaltenen Abgaben an Swissgrid für Systemdienstleistungen (SDL) von 16 Mio. CHF zurückzuführen. Zudem konnten in der Rechnung 2011 periodenfremde Erträge im Umfang von 6 Mio. CHF verbucht werden. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Abschreibungsbedarf um rund 4 Mio. CHF, was wesentlich auf den Einsatz kostengünstiger Brennelemente (Abbrand) sowie auf die infolge einer verlängerten Jahresrevision verminderten Betriebsstunden zurückzuführen ist.

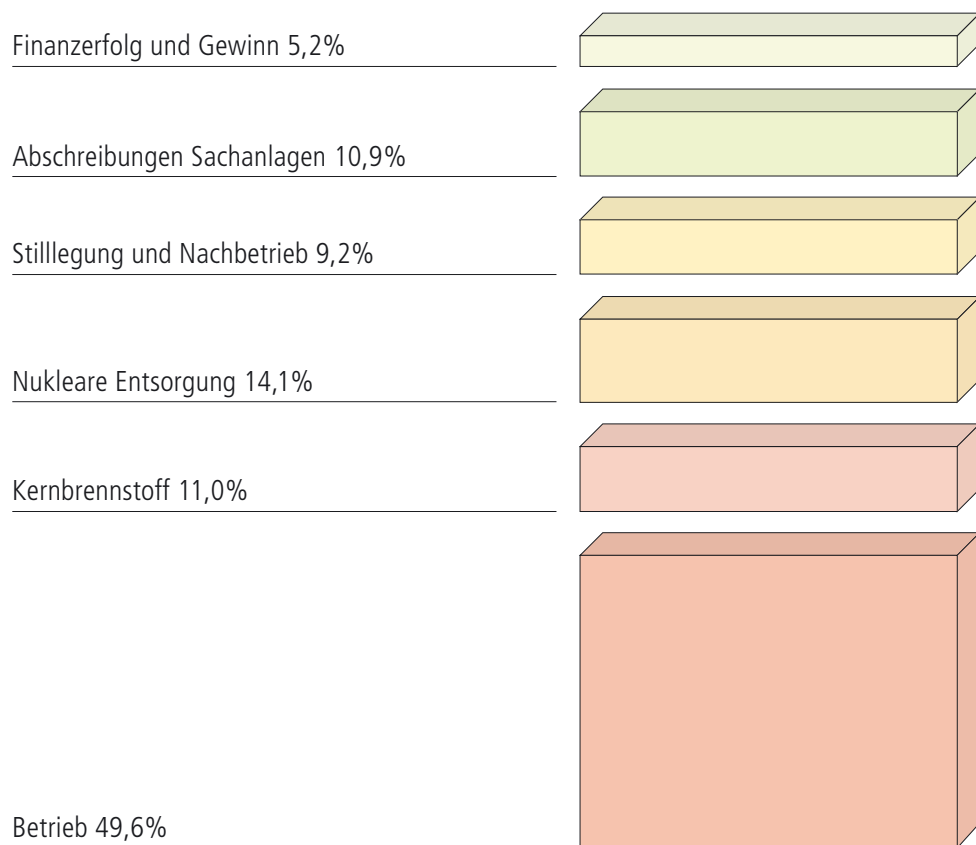
Diesen positiven Einflüssen standen verminderte Erträge für die Abgabe von Blindleistungsenergie von 4 Mio. CHF gegenüber. Im Betriebsaufwand stiegen die Abgaben um rund 2 Mio. CHF an, was hauptsächlich durch die erhöhten Aufwendungen für die Sicherheitsüberwachung des Bundes (Ensi) verursacht wurde. Die übrigen Ertrags- und Aufwandpositionen fielen insgesamt im Rahmen des Vorjahres aus.

Die in der Berichtsperiode getätigten Nettoinvestitionen von rund 130 Mio. CHF (Vorjahr: 102 Mio. CHF) wurden vollumfänglich aus dem erwirtschafteten Cashflow aus Betriebstätigkeit finanziert. Bei den Investitionsausgaben handelte es sich im Wesentlichen um die Beschaffung von Brennelementen sowie Erneuerungen von Betriebsanlagen und Infrastruktureinrichtungen.

Die Gesellschaft ist als Partnerwerk geführt. Partnerwerke sind dadurch gekennzeichnet, dass die Aktionäre die gesamte Energieproduktion übernehmen und im Gegenzug die sich ergebenden Jahreskosten erstatten. Gemäss Partnervertrag beträgt die auszuschüttende Dividende wie im Vorjahr 6% des einbezahlten Aktienkapitals. Einschliesslich der Zuweisung an die gesetzliche Reserve resultiert daraus ein erforderlicher Jahresgewinn von 18,6 Mio. CHF.



Struktur der Jahreskosten 2011



28

Produktionszahlen 2011

Stromproduktion	7910 Mio. kWh
Jahreskosten	315,1 Mio. CHF
Produktionspreis pro kWh	3,98 Rp.

Erfolgsrechnung

Ertrag/Aufwand	Anmerkung	2010 CHF	2011 CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	333 300 000	315 100 000
Aktivierete Eigenleistungen		2 217 867	2 895 739
Übriger Betriebsertrag	2	9 695 376	12 005 124
Gesamtleistung		345 213 243	330 000 863
Material und Fremdleistungen	3	–37 242 028	–37 139 641
Personalaufwand	4	–77 197 800	–77 567 768
Abschreibungen	5	–110 232 443	–107 551 750
Übrige Abgaben	6	–32 016 607	–17 148 116
Übriger Betriebsaufwand	7	–27 356 740	–28 064 600
Betriebsaufwand		–284 045 618	–267 471 875
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern		61 167 625	62 528 988
Finanzertrag	8	70 247 624	77 074 366
Finanzaufwand	9	–102 845 081	–109 866 136
Ergebnis vor Ertragssteuern		28 570 168	29 737 218
Ertragssteuern	10	–9 920 168	–11 087 218
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000

Bilanz

Aktiven	Anmerkung	31.12.2010	31.12.2011
		CHF	CHF
Sachanlagen	11	786 823 640	872 861 326
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	12	194 810 000	608 110 000
Total Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung		981 633 640	1 480 971 326
Beteiligungen	13	1 560 000	1 947 752
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	14	319 768 000	335 756 000
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	14	1 093 189 000	1 147 848 000
Anlagevermögen		2 396 150 640	2 966 523 078
Vorräte	15	49 411 706	79 343 104
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	16 880 990	461 271
Übrige Forderungen	16	56 331 429	5 056 919
Rechnungsabgrenzungen		2 284 118	17 185
Flüssige Mittel	17	66 666 626	61 038 947
Umlaufvermögen		191 574 869	145 917 426
Total Aktiven		2 587 725 509	3 112 440 504

	Anmerkung	31.12.2010	31.12.2011
		CHF	CHF
Passiven			
Aktienkapital	18	350 000 000	350 000 000
Nicht einbezahltes Aktienkapital		-60 000 000	-60 000 000
Allgemeine Reserve		37 250 000	38 500 000
Bilanzgewinn		18 650 000	18 650 000
Eigenkapital	siehe nächste Seite	345 900 000	347 150 000
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf		2 153 259 432	2 671 805 917
Übrige Rückstellungen		10 029 843	10 862 873
Rückstellungen	19	2 163 289 275	2 682 668 790
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4 421 921	4 657 818
Übrige Verbindlichkeiten		7 586 478	10 110 762
Kurzfristige Rückstellungen	19	50 857 000	52 234 000
Rechnungsabgrenzungen		15 670 835	15 619 134
Kurzfristiges Fremdkapital	20	78 536 234	82 621 714
Total Passiven		2 587 725 509	3 112 440 504

Eigenkapitalnachweis

	Aktien- kapital	Nicht einbezahltes Aktien- kapital	Allgemeine Reserve ¹⁾	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital per 31.12.2009	350 000 000	-60 000 000	36 000 000	18 650 000	344 650 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	-1 250 000	0
Dividendenausschüttung				-17 400 000	-17 400 000
Jahresgewinn 2010				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2010	350 000 000	-60 000 000	37 250 000	18 650 000	345 900 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	-1 250 000	0
Dividendenausschüttung				-17 400 000	-17 400 000
Jahresgewinn 2011				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2011	350 000 000	-60 000 000	38 500 000	18 650 000	347 150 000

¹⁾Die allgemeine Reserve wurde ausschliesslich aus Gewinnen geäufnet.

Geldflussrechnung

	Anmerkung	2010 CHF	2011 CHF
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	11, 12	110 232 443	107 551 750
Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen	19	-45 479 164	-36 887 016
Aufzinsung Rückstellungen	9, 19	101 859 600	105 663 530
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	8, 14	-67 284 000	-70 647 000
Veräusserungsgewinn auf Verkauf von Sachanlagen		-178 407	-28 542
Aktivierte Eigenleistungen	11	-2 217 867	-2 895 739
Veränderung Netto-Umlaufvermögen:			
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte		-134 400	-21 402 953
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		41 295 738	16 419 719
+/- Abnahme/Zunahme übrige Forderungen		10 590 526	21 274 510
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen		2 437 320	2 266 933
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-12 818 748	-398 706
+/- Zunahme/Abnahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		-8 388 243	2 524 284
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen		-8 512 934	-51 701
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		140 051 864	142 039 069
Auszahlungen für Investitionen von Sachanlagen	11	-102 333 972	-159 922 196
Auszahlungen für Investitionen von Finanzanlagen	13	0	-387 752
Einzahlungen aus Devestitionen von Sachanlagen	11	265 000	43 200
Einzahlungen aus Devestitionen von Finanzanlagen		0	30 000 000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-102 068 972	-130 266 748
Dividendenausschüttung		-17 400 000	-17 400 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-17 400 000	-17 400 000
Veränderung der flüssigen Mittel		20 582 892	-5 627 679
Nachweis			
Flüssige Mittel am 1.1.		46 083 734	66 666 626
Flüssige Mittel am 31.12.	17	66 666 626	61 038 947
Veränderung der flüssigen Mittel		20 582 892	-5 627 679

Anhang zur Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung 2011 der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Swiss GAAP FER-Abschluss entspricht auch dem handelsrechtlichen Abschluss.

Auswirkungen von Schätzungsänderungen

Im Auftrag der staatlichen Fonds – des Stilllegungs- und des Entsorgungsfonds – sowie der Kernkraftwerkbetreiber in der Schweiz wurden im Jahr 2011 die Kostenstudien betreffend Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung von nuklearen Abfällen aktualisiert. Die Studien basieren gemäss Artikel 8 Absatz 2 der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV) auf einer angenommenen Nutzungsdauer der Anlagen von 50 Jahren. Die seit Ende November 2011 für die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG vorliegenden Resultate der aktualisierten Kostenstudien ergaben für die Gesellschaft eine geschätzte Verpflichtung von insgesamt 4,7 Mia. CHF (Zeitwert nach Ende der Betriebsphase). Dies entspricht gegenüber den letzten Studien aus dem Jahr 2006 einem Anstieg von 0,6 Mia. CHF und resultierte in einer Erhöhung des Barwertes der Verpflichtungen per 31. Dezember 2011 von 435,1 Mio. CHF. Diese Erhöhung wurde zum Bilanzstichtag erfasst und ist im Einzelnen unter Anmerkung 12, Seite 42, und Anmerkung 19, Seite 44, offengelegt.

Die aktualisierten Kostenschätzungen haben unter Berücksichtigung einer finanzwirtschaftlichen Abschreibungsdauer von 50 Jahren ab dem Geschäftsjahr 2012 hinsichtlich der Aufwendungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung eine Erhöhung der Jahreskosten von rund 46 Mio. CHF zur Folge.

Bewertungsgrundsätze

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge untereinander verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Hinweise, dass einzelne Aktionäre dieser Verpflichtung nicht nachkommen könnten. Somit ist die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden unter den Sachanlagen aktiviert. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt der Übertrag auf die Position *Brennelemente*, wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehr entsprechend dem Abbrand der Brennelemente. Die Produktion von Brennelementen aus Kernbrennstoff erfolgt werkspezifisch. Die angefertigten Brennelemente sind nicht handelbar beziehungsweise nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar. Ferner bleiben sie über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Wertebussen Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrende Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Abschreibungsdauern bewegen sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung nur bei Werteinbusse
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 50 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

Beteiligungen und langfristige Darlehen

Die *Beteiligungen* sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, die finanziellen Mittel zur Deckung der Aufwendungen, die für die Stilllegung des Kraftwerks und die Entsorgung der nuklearen Abfälle nach der Betriebsphase anfallen werden, in staatlichen Fonds sicherzustellen. Die Ermittlung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten beruht auf Kostenstudien, die im Auftrag der staatlichen Fonds erstellt und vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) überprüft werden. Darauf basierend werden Zielwerte berechnet, die im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks in den Fonds vorhanden sein müssen, damit die später anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten gedeckt sind. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft, letztmals im Jahr 2011.

Zur Deckung der nach der Ausserbetriebnahme anfallenden Kosten zahlt die Gesellschaft während der Betriebsdauer jährliche Beiträge in die Fonds ein. Diese werden durch die Fondsorgane festgelegt und eingefordert. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks werden die Stilllegungs- und die Entsorgungskosten nochmals neu berechnet. Auf Basis dieser Berechnungen werden durch die Organe der staatlichen Fonds die definitiven Zielwerte festgelegt. Sollten die in den Fonds dazumal vorhandenen Vermögenswerte diesen Zielwert nicht decken, ist die Gesellschaft verpflichtet, die Differenz in die Fonds einzubringen.

In der Gesellschaft werden die Ansprüche an die staatlichen Fonds grundsätzlich zu den getätigten Einzahlungen sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von jährlich 5 % bewertet. Basis dieser langfristig erwarteten Anlagerendite bildet die Modellannahme der staatlichen Fonds gemäss Artikel 8 Absatz 5 der Verordnung über den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen (SEFV). Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme decken die Einzahlungen der Gesellschaft gemäss Modellannahme die dazumal voraussichtlich anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten. Zwischen den in der Gesellschaft bilanzierten Ansprüchen gegenüber den Fonds und den anteiligen Fondsvermögen kann es während der Betriebsdauer stichtagsbezogen zu Abweichungen kommen. Der Grund dafür liegt in der unterschiedlichen buchhalterischen Behandlung: Während bei der Gesellschaft die in der Bilanz ausgewiesenen Ansprüche auf den verzinnten Einzahlungen basieren, werden die Vermögenswerte in den Fonds zu Marktwerten erfasst. Die Höhe der Abweichung zwischen den bilanzierten Ansprüchen und dem anteiligen Fondsvermögen per Bilanzstichtag ist in Anmerkung 14 ausgewiesen.

Anhang zur Jahresrechnung

Umlaufvermögen

Das Kernbrennstoffrohmaterial (Spaltstoffvorräte) wird bis zum Zeitpunkt, an dem dieses in die Brennelementfabrikation übergeht, unter den *Vorräten* ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die *flüssigen Mittel* enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken und nahe stehenden Personen mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte Betriebsdauer von 50 Jahren aufgezinst. Die Teuerung wird mit durchschnittlich 3% und der Zins mit 5% berücksichtigt. Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert) berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert der Vermögenswerte resultiert, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber dem pensionierten Personal.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) hat sich die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (KKG) verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung sowie für diverse Grossprojekte bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von TCHF 357 982 (Vorjahr TCHF 315 785). Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 54 317 (Vorjahr negativ TCHF 56 880).

Es bestehen operative Leasingverpflichtungen im Totalbetrag von TCHF 196 (Vorjahr TCHF 408) mit einer Laufzeit bis November/Dezember 2012.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von sechs Jahresprämien. Dies entspricht einem KKG-Anteil von TCHF 2 455 (Vorjahr TCHF 2 423).

Beschwerdeverfahren gegen verfügte SDL-Abgaben

In einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (BVG) vom 8. Juli 2010 wurde festgestellt, dass für die in Artikel 31b Absatz 2 der Stromversorgungsverordnung (StromVV) vorgesehene Verrechnung von Kosten für Systemdienstleistungen (SDL) an Kraftwerke >50 MW Leistung keine gesetzliche Grundlage besteht. Aufgrund dieses Entscheides hat die Swissgrid AG die Rechnungsstellung ab Juni 2010 ausgesetzt.

Im Weiteren hat das KKG am 15. Dezember 2010 beim Bundesverwaltungsgericht (BVG) eine Beschwerde gegen die Verfügung der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) betreffend Kosten und Tarife 2011 für die Netznutzung Netzebene 1 und Systemdienstleistungen eingereicht, in welcher die Anlastung von Kosten für die Vorhaltung von positiver Tertiärregelleistung an die Bilanzgruppen vorgesehen war, denen die Kernkraftwerke Gösgen und Leibstadt angehören. Das Verfahren wurde vom BVG bis zum rechtskräftigen Abschluss der Beschwerdeverfahren betreffend Kosten und Tarife 2009 für die Netznutzung Netzebene 1 und Systemdienstleistungen sistiert. Weitere Verfahren wurden eingeleitet, mit dem Ziel, die bezahlten SDL-Beträge zurückzuerhalten.

Personalvorsorge

Das KKG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die unter Anmerkung 18 aufgeführten Gesellschaften.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsleitung mit der Durchführung der Risikoprüfung beauftragt und den entsprechenden Risikobericht für das Jahr 2011 an seiner letzten Sitzung vom 8.12.2011 zur Kenntnis genommen. Das Risikomanagement und die Berichterstattung werden im Jahr 2012 weiterentwickelt. Die systematisch erfassten und bewerteten Risiken wurden in einer Master Risk List und Risikomatrizen zusammengefasst. Die Risikosituation wurde beurteilt und die möglichen Massnahmen festgehalten. Aufgrund zu treffender Annahmen bezüglich zukünftiger Entwicklungen bei der Beurteilung der Risiken ist deren Erfassung und Bewertung jedoch mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Unterjährig sich abzeichnende Entwicklungen werden im Rahmen der periodischen Verwaltungsratssitzungen behandelt.

Anhang zur Jahresrechnung

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung unter den Partnern von diesen entsprechend ihrer Beteiligung übernommen. Die auf Seite 28 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

in Mio. CHF	Rechnung		Finanzerfolg und Gewinn		Abschreibungen Sachanlagen		Stilllegung und Nachbetrieb		Nukleare Entsorgung		Kernbrennstoff		Betrieb	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Aktivierte														
Eigenleistungen	-2,2	-2,9											-2,2	-2,9
Übriger Betriebsertrag	-9,7	-12,0											-9,7	-12,0
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	-11,9	-14,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-11,9	-14,9
Material und														
Fremdleistungen	37,2	37,1											37,2	37,1
Personalaufwand	77,2	77,6											77,2	77,6
Abschreibungen	110,3	107,6			32,8	34,3	7,5	7,5	31,2	31,2	38,8	34,6		
Übrige Abgaben	32,0	17,1											32,0	17,1
Übriger Betriebsaufwand	27,4	28,1											27,4	28,1
Finanzertrag	-70,2	-77,1	-2,9	-6,4			-15,2	-16,0	-52,1	-54,7				
Finanzaufwand	102,8	109,9	1,0	4,3			35,7	37,6	66,1	68,0				
Ertragssteuern	9,9	11,1											9,9	11,1
Jahresgewinn	18,6	18,6	18,6	18,6										
Total Aufwand	345,2	330,0	16,7	16,5	32,8	34,3	28,0	29,1	45,2	44,5	38,8	34,6	183,7	171,0
Jahreskosten	333,3	315,1	16,7	16,5	32,8	34,3	28,0	29,1	45,2	44,5	38,8	34,6	171,8	156,1
<i>in Prozenten</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>5,0</i>	<i>5,2</i>	<i>9,8</i>	<i>10,9</i>	<i>8,4</i>	<i>9,2</i>	<i>13,6</i>	<i>14,1</i>	<i>11,6</i>	<i>11,0</i>	<i>51,6</i>	<i>49,6</i>

2 Übriger Betriebsertrag

	2010 TCHF	2011 TCHF
Ertrag aus betrieblichen Lieferungen und Leistungen	2 067	2 498
Ertrag Blindleistung Swissgrid	4 851	822
Übriger Betriebsertrag	2 777	8 685
Total	9 695	12 005

Der übrige Betriebsertrag umfasst eine periodenfremde Gutschrift sowie die Auflösung nicht mehr benötigter Rechnungsabgrenzungen.

3 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

4 Personalaufwand

Die Kosten für die Personalausbildung betragen TCHF 2101 (Vorjahr TCHF 1598). Am 31. Dezember 2011 waren 469,0 Pensen (Vorjahr 457,0 Pensen) besetzt.

5 Abschreibungen

Dieser Posten beinhaltet die Abschreibungen der Sachanlagen sowie die Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung. Einzelheiten sind in den Anmerkungen 11 und 12 offengelegt.

6 Übrige Abgaben

	2010 TCHF	2011 TCHF
Kapitalsteuern	608	0
Kosten für Systemdienstleistungen (SDL) Swissgrid	16 209	0
Übrige Abgaben	15 200	17 148
Total	32 017	17 148

Gemäss Steuergesetz des Kantons Solothurn entfällt die Kapitalsteuer ab 2011 beziehungsweise wird den Ertragssteuern angerechnet.

Die übrigen Abgaben betreffen vorwiegend die Sicherheitsüberwachung des Bundes (Ensi) und die Wassernutzung.

7 Übriger Betriebsaufwand

	2010 TCHF	2011 TCHF
Sach- und Verwaltungsaufwand	12 285	12 616
Sach- und Haftpflichtversicherungen	9 505	9 718
Studien- und Projektaufwand	5 567	5 731
Total	27 357	28 065

8 Finanzertrag	2010	2011
	TCHF	TCHF
Beteiligungserträge	81	81
Zinsertrag	250	223
Übriger Finanzertrag	2 633	6 123
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	67 284	70 647
Total	70 248	77 074

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

9 Finanzaufwand	2010	2011
	TCHF	TCHF
Übriger Finanzaufwand	985	4 202
Aufzinsung Rückstellungen	101 860	105 664
Total	102 845	109 866

Die Aufzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

10 Ertragssteuern

Die Ertragssteuern umfassen die direkte Bundessteuer, Kantons- sowie Gemeindesteuern.

11 Sachanlagen

	Kraftwerks- anlagen	Brenn- elemente	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tungen	Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Ge- bäude und Grund- stücke*	Total
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Bruttowerte 31.12.2009	2 461 232	544 157	14 424	120 287	1 224	3 141 324
Zugänge	433			103 326		103 759
Aktiviert Eigenleistungen				2 218		2 218
Überträge	46 753	35 340	2 567	-84 660		0
Abgänge	-23 686		-1 911		-86	-25 683
Bruttowerte 31.12.2010	2 484 732	579 497	15 080	141 171	1 138	3 221 618
Kum. Abschreibungen 31.12.2009	1 907 362	471 842	9 050	0	584	2 388 838
Zugänge	30 834	38 793	1 926			71 553
Abgänge	-23 686		-1 911			-25 597
Kum. Abschreibungen 31.12.2010	1 914 510	510 635	9 065	0	584	2 434 794
Nettowerte 31.12.2009	553 870	72 315	5 374	120 287	640	752 486
Nettowerte 31.12.2010	570 222	68 862	6 015	141 171	554	786 824
Bruttowerte 31.12.2010	2 484 732	579 497	15 080	141 171	1 138	3 221 618
Zugänge	907			159 650		160 557
Aktiviert Eigenleistungen				2 896		2 896
Überträge	49 633	35 842	3 686	-89 161		0
Abgänge	-25'162	-8 529			-15	-33 706
Bruttowerte 31.12.2011	2 510 110	606 810	18 766	214 556	1 123	3 351 365
Kum. Abschreibungen 31.12.2010	1 914 510	510 635	9 065	0	584	2 434 794
Zugänge	32 034	34 631	2 207			68 872
Abgänge	-25 162					-25 162
Kum. Abschreibungen 31.12.2011	1 921 382	545 266	11 272	0	584	2 478 504
Nettowerte 31.12.2010	570 222	68 862	6 015	141 171	554	786 824
Nettowerte 31.12.2011	588 728	61 544	7 494	214 556	539	872 861

* Der Buchwert der unbebauten Grundstücke beträgt TCHF 539 (Vorjahr TCHF 554).

Fakturierte noch nicht bezahlte sowie abgegrenzte Investitionen im Totalbetrag von TCHF 635 (Vorjahr TCHF 1425) sind in der Geldflussrechnung unter Auszahlungen für Investitionen nicht enthalten, da diese noch nicht liquiditätswirksam waren. Es bestehen am Bilanzstichtag Investitionsverpflichtungen (inkl. Beschaffung von Brennelementen) in der Höhe von TCHF 389 000 (Vorjahr TCHF 357 200).

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31. Dezember 2011 TCHF 1 500 000 (Vorjahr TCHF 1 500 000).

12 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total TCHF
Bruttowert 31.12.2009	411 670
Zugang	16 840
Bruttowert 31.12.2010	428 510
Kum. Abschreibungen 31.12.2009	195 020
Abschreibungen 2010	38 680
Kum. Abschreibungen 31.12.2010	233 700
Nettowert 31.12.2009	216 650
Nettowert 31.12.2010	194 810
Bruttowert 31.12.2010	428 510
Zugang	16 840
Schätzungsänderungen ¹⁾	435 140
Bruttowert 31.12.2011	880 490
Kum. Abschreibungen 31.12.2010	233 700
Abschreibungen 2011	38 680
Kum. Abschreibungen 31.12.2011	272 380
Nettowert 31.12.2010	194 810
Nettowert 31.12.2011	608 110

¹⁾Siehe Erläuterungen auf Seite 34 sowie Anmerkung 19.

13 Beteiligungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen die Beteiligung (31,2%) an der ZwiIag Zwischenlager Würenlingen AG (www.zwiIag.ch), zum Buchwert von TCHF 1560 (Vorjahr TCHF 1560). Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt TCHF 5000. Zusätzlich besteht eine Beteiligung (5%) an BlueRe m.a. (Genossenschaft für Rückversicherung von Kernkraftwerken), Luxembourg, zum Buchwert von TCHF 388 (Vorjahr TCHF 0).

Die Beteiligung (16,7%) an der Nagra, Wettingen (www.nagra.ch), ist vollständig abgeschrieben. Das Genossenschaftskapital der Gesellschaft beträgt TCHF 120.

14 Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5%.

	Stilllegungsfonds für Kernanlagen TCHF	Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke TCHF	Total TCHF
Bestand 31.12.2009	304 541	1 041 132	1 345 673
Kalkulatorische Verzinsung	15 227	52 057	67'284
Bestand 31.12.2010	319 768	1 093 189	1 412 957
Kalkulatorische Verzinsung	15 988	54 659	70 647
Bestand 31.12.2011	335 756	1 147 848	1 483 604

Die Bewertungsgrundsätze für die staatlichen Fonds sind auf Seite 35 beschrieben.

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2011 rund TCHF 360 800 (Vorjahr TCHF 289 000) unter den ausgewiesenen Ansprüchen.

15 Vorräte

	31.12.2010 TCHF	31.12.2011 TCHF
Reservematerial/Spaltstoffvorrat ¹⁾	42 024	72 186
Übrige Warenvorräte	7 388	7 157
Total	49 412	79 343

¹⁾ Siehe Anmerkung 16.

16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* enthalten die von den Aktionären noch nicht eingeforderten Jahreskosten.

	31.12.2010 TCHF	31.12.2011 TCHF
Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen	16 754	322
Darlehen gegenüber nahe stehenden Personen	25 500	0
Dritte ¹⁾	30 958	5 196
Total	73 212	5 518

¹⁾ Umklassierung von Anrechten zur Herstellung von Brennelementen zu den Vorräten (Reservematerial).

17 Flüssige Mittel

	31.12.2010 TCHF	31.12.2011 TCHF
Kasse, Post, Banken	66 667	61 039
Festgelder	0	0
Total	66 667	61 039

18 Aktienkapital

Angaben über den Aktionärskreis

	in Prozenten	Aktienkapital TCHF
Alpiq AG, Olten	40,0	140 000
Axpo AG, Baden	25,0	87 500
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5	43 750
Energie Wasser Bern (ewb), Bern	7,5	26 250
Stadt Zürich	15,0	52 500
Total	100,0	350 000

Die Gesellschaft hat 35 000 Namenaktien zum Nominalwert von TCHF 10 ausgegeben. Vom Aktienkapital von TCHF 350 000 sind TCHF 290 000 liberiert. Die Aktionäre und ihre Anteile blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

19 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung TCHF	Sonstige Rückstellungen TCHF	Total TCHF
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2009	2 079 570	10 499	2 090 069
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2009	48 212 2 127 782	400 10 899	48 612 2 138 681
Zuweisung		0	0
Erhöhung der Verpflichtungen	16 840		16 840
Aufzinsung	101 820	39	101 859
Verwendung	-42 526	-303	-42 829
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		-405	-405
Rückstellungen am 31.12.2010	2 203 916	10 230	2 214 146
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-50 657	-200	-50 857
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2010	2 153 259	10 030	2 163 289
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2010	50 657 2 203 916	200 10 230	50 857 2 214 146
Zuweisung		1 370	1 370
Erhöhung der Verpflichtungen (s. Anmerkung 12)	16 840		16 840
Aufzinsung	105 587	77	105 664
Verwendung	-37 873	-384	-38 257
Schätzungsänderungen ¹⁾	435 140		435 140
Rückstellungen am 31.12.2011	2 723 610	11 293	2 734 903
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-51 804	-430	-52 234
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2011	2 671 806	10 863	2 682 669

¹⁾Siehe Erläuterungen auf Seite 34 sowie Anmerkung 12.

Der Bestand der langfristigen Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung (Kernbrennstoffkreislauf) setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 TCHF	31.12.2011 TCHF
Bruttobestand	3 784 837	4 341 257
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	-1 631 578	-1 669 451
Total Nettobestand	2 153 259	2 671 806

20 Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 TCHF	31.12.2011 TCHF
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungen gegenüber nahe stehenden Personen	1 577	4 044
Abgrenzungen Steuern	2 940	3 611
Kurzfristige Rückstellungen	50 857	52 234
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	23 162	22 733
Total	78 536	82 622

21 Personalvorsorge

Die Branchensammeleinrichtung, der die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG angehört, hat ihr letztes Geschäftsjahr am 31. März 2011 abgeschlossen (Vorjahr 31. März 2010). Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen wurde auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung per 30. September 2011 (Vorjahr 30. September 2010) aktualisiert.

Wirtschaftl. Nutzen/ Wirtschaftl. Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in TCHF	Über-/Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil der KKG AG		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	9 072	0	9 072	0
Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung	0	-2 020	0	0	0	5 662	0	5 662
Total	0	-2 020	0	0	9 072	5 662	9 072	5 662

22 Transaktionen mit nahe stehenden Personen

<i>Leistungsbezüge</i>	2010	2011
	TCHF	TCHF
Lieferungen und Leistungen	11 873	9 125
Sonstige Lieferungen und Leistungen (Material- und Fremdleistungsaufwand)	1 586	1 950
Übriger Betriebsaufwand	2 264	2 167
Total Lieferungen und Leistungen von nahe stehenden Personen	15 723	13 242
<i>Leistungsabgaben</i>	2010	2011
	TCHF	TCHF
Verrechnete Jahreskosten	333 300	315 100
Sonstige Lieferungen und Leistungen	493	590
Finanzertrag	179	113
Total Lieferungen und Leistungen an nahe stehenden Personen	333 972	315 803

23 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 27. März 2012 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG genehmigt.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.


Antrag des Verwaltungsrates

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn 2011 von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

	2010 CHF	2011 CHF
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	18 650 000	18 650 000
Bilanzgewinn	18 650 000	18 650 000
– 6% Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio.	17 400 000	17 400 000
– Zuweisung an die allgemeine Reserve	1 250 000	1 250 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
Total Verwendung	18 650 000	18 650 000

Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken

Zürich, 27. März 2012


Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 29 bis 47), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der

 Mitglied der Treuhänderkammer

Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.


Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG


Alessandro Miolo
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)


Stephan Kloter
Zugelassener Revisionsexperte



Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
4658 Däniken
Telefon 062 288 20 00
Fax 062 288 20 01
www.kkg.ch